

Beziehungsdrabbles

Von NightcoreZorro

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: "Ich muss dir etwas erzählen!" - RusAme	2
Kapitel 2: "Sieh nur, ein Einhorn!" - RusUk	3
Kapitel 3: "Ich habe etwas für dich!" - RusAme	4
Kapitel 4: "Du kannst meiner Awesomeness nicht widerstehen!" - RusPrus	5
Kapitel 5: "Es ist Valentinstag!" - RoBul	6
Kapitel 6: "Keine Sorge, es ist nicht vergiftet!" - RusPrus	7

Kapitel 1: "Ich muss dir etwas erzählen!" - RusAme

Ungeduldig hibbelnd griff Alfred nach seinem Handy und suchte einen Kontakt aus seinen Favoriten, dessen Nummer er sogleich wählte.

Unruhig lief er durch das Zimmer und lauschte dem Tuten, bis dieses verstummte und einem "Mhmm..?" wich.

"Ivan! Ich muss dir unbedingt etwas erzählen!", rief der Amerikaner aufgeregt.

"Musst du...?", kam es leise zurück.

"Ja, unbedingt! Du errätst nicht, was heute Cooles passiert ist!"

Ein Seufzen erklang von dem Älteren.

"Kann das nicht noch warten..?"

"Nein, auf keinen Fall!", meinte Alfred entsetzt.

"Weißt du, da war diese Katze, als ich - heromäßig -"

"Alfred?", unterbrach Ivan ihn.

"Yes?"

"Es ist drei Uhr... morgens."

Kapitel 2: "Sieh nur, ein Einhorn!" - RusUk

Arthur lehnte sich gegen Ivan und deutete nach vorne.

"Sieh nur, dort ist ein Einhorn!"

Die Brauen des Russen verzogen sich.

"Ich kann deine Einhörner nicht sehen...", seufzte er und lehnte zurück.

Der Blonde verdrehte die Augen.

"Natürlich nicht, dass kann man auch nur, wenn man unschuldig ist ~"

Ivan hustelte.

"Ach, so ist das?"

Als er Arthurs Blick sah, fügte er noch hinzu:

"Das kann ich aber gerne ändern ~"

Der Brite wackelte mit der Braue.

"Ach ja?", fragte er, wurde aber bei dem gruseligen Grinsen seines Freundes blass.

"Kolkolkol ~ Du wirst sie dann nur noch hören können."

Kapitel 3: "Ich habe etwas für dich!" - RusAme

"Hey Ivan!", rief der Amerikaner und hielt seine Hände hinter seinen Rücken versteckt, als der Angesprochene zu ihm blickte.

"Was versteckst du da vor mir, Alfred?", hakte der Russe misstrauisch nach.

"Nun...", setzte der Kleinere an und kam ein paar Schritte auf den Aschblonden zu.

"Ich weiß, dass dir dein Namenstag mehr bedeutet als dein Geburtstag, aber... ich habe hier etwas für dich."

Kindliche Neugierde erschien in den lilanen Augen Ivans.

"Wirklich? Was ist es?"

Alfred zeigte ihm einen Blumenstrauß.

"Es war echt schwer, Sonnenblumen im Winter zu kriegen, aber hier!"

Ivan kicherte.

"Das sind zwar Gerbera... aber trotzdem danke."

Kapitel 4: "Du kannst meiner Awesomeness nicht widerstehen!" - RusPrus

Unruhig wippte Gilbert vor und zurück, ehe er beschloss, sich möglichst lässig gegen die Mauer hinter sich zu lehnen und zu warten.

Als er dann den Russen in der Menschenmasse erhaschte, musste er unwillkürlich grinsen.

"Ich wusste, dass der Brief von dir war! War doch zu erwarten, dass du meiner Awesomeness nicht widerstehen kannst."

Ivan hob die Braue, als sich Gilbert auf Zehenspitzen stellte, um ihm einen Kuss zu geben.

Doch der Russe drückte ihn weg, bevor er Gilbert aus seinen weißen Haaren fischte, dabei grinsend.

"Wer hat behauptet, ich würde etwas von dir wollen? Ich will nur deinen Vogel."

Kapitel 5: "Es ist Valentinstag!" - RoBul

Valentin! Heute ist dein Tag!", rief Vladimir aufgeregt und strahlte den Schwarzhaarigen an, der seufzend sein Buch zur Seite legte.

"Nur, weil ich Valentin heiße, bedeutet das nicht, dass das hier auch mein Tag ist.", erklärte er, bereits mit der Aussage gerechnet habend.

"Dann machen wir ihn zu deinem Tag!"

Sich seine Euphorie nicht nehmen lassend, zog der Rumne ein Tuch hervor und verband sich die Augen, ehe er Handschellen hervorzog.

"Los! Du musst mich zu dir lotzen, damit ich dich festnehmen kann!"

Valentin verdrehte leicht die Augen, unterließ es jedoch, den Rotugigen zu korrigieren.

Das würde eh nichts bringen...

Kapitel 6: "Keine Sorge, es ist nicht vergiftet!" - RusPrus

Ich hab Hunger...", murrte Gilbert in die Halsbeuge des Russen.

"Dann mach dir Frühstück."

Das daraufhin diesmal unverständliche Murren ließ den Größeren schmunzeln, ehe er sich erhob.

Dies wurde mit einem müden, aber dennoch misstrauischen Blick des Preußen bedacht, was ihn schließlich auch dazu verleitete, aufzustehen und dem Aschblonden in die Küche zu folgen, wo ihm bereits ein Brett mit einem Sandwich entgegengehalten wurde.

Verdutzt nahm er dieses an und blinzelte zu ihm auf.

"Keine Sorge, es ist nicht vergiftet.", beschmunzelte der Russe seine Reaktion und bekam darauf statt einem Dank ein süßes Lächeln, das ihm insgeheim sogar lieber war.